

- Dokumentation -
Integrationskonferenz
Migration-Integration-Teilhabe

Donnerstag, 04.07.2019

14.00 – 18.30 Uhr

**LWL-Industriemuseum
Henrichshütte Hattingen
Werksstraße 31-33**



Vorwort

Migration – Integration – Teilhabe: Schlagworte, die seit einigen Jahren aus der öffentlichen Diskussion nicht mehr wegzudenken sind. Zu diesen Themen fand am 4. Juli 2019 im LWL-Industriemuseum Henrichshütte Hattingen die Integrationskonferenz des Ennepe-Ruhr-Kreises statt, zu der das Kommunale Integrationszentrum (KI) und die Stadt Hattingen sowie die Integrationsagenturen und der Integrationsrat der Stadt Hattingen eingeladen hatten.



Rund 170 Teilnehmende aus Politik, Verwaltung, Wohlfahrtsverbänden und Ehrenamt waren anwesend und haben an Workshops, Talkrunde und Diskussionen teilgenommen. Diese verdeutlichten, wie Zusammenleben gut gedeihen kann, wie eine respektvolle und intensive Zusammenarbeit unter den Beteiligten gelingt und wie Projekte und Ideen noch besser abgestimmt werden können.

Ziel der Integrationskonferenz war es, die Öffentlichkeit für die Themen Integration und Vielfalt zu sensibilisieren, Akteure aus den verschiedenen Handlungsfeldern und Gremien zusammenzubringen sowie eine Plattform zum Informations- und Erfahrungsaustausch zu bieten.

Diese Dokumentation bietet Ihnen einige Eindrücke über den Verlauf der Integrationskonferenz.

Wir danken den Teilnehmenden für die aktive Mitgestaltung und die anregenden Diskussionen und hoffen, dass Sie Anregungen für Ihre Arbeit mitnehmen konnten.

Auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit freut sich

Ihr Team der Integrationskonferenz

Inhalt

Vorwort	2
Inhalt	3
Ablauf der Konferenz	4
Begrüßung und Talkrunde	5
Workshops	6
Diskussionsrunde	10
Feedback und Ausblick	12
Fotoimpressionen	13
Veranstalter	15
Impressum	16

Ablauf der Konferenz

- 13.30 Uhr Ankommen / Stehcafé
- 14.00 Uhr Eröffnung durch das Klezmer-Quartett des Gymnasiums Waldstraße in Hattingen
- 14.10 Uhr Begrüßung und Talkrunde mit:
Serap Güler, Staatssekretärin für Integration im Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen
Olaf Schade, Landrat des Ennepe-Ruhr-Kreises
Dirk Glaser, Bürgermeister der Stadt Hattingen
- 15.00 Uhr Workshop-Phase
1. *Integration und Konflikte*
 2. *Demokratievermittlung und Integration – Zwischen Universalismus und Relativismus*
 3. *Die Zukunft des Ehrenamts – wie kann Empowerment gelingen?*
 4. *Perspektive Wahljahr 2020: Politische Partizipationsmöglichkeiten von Migrantinnen und Migranten*
- 16.30 Uhr Pause mit Imbiss
- 17.15 Uhr Migration-Integration-Teilhabe – Diskussionsrunde mit:
Dr. Mehmet Ata, Geschäftsführer Mediendienst Integration
Prof. Dr. Hajo Funke, Professor für politische Wissenschaft
Suat Yilmaz, Leiter der Landesweiten Koordinierungsstelle Kommunaler Integrationszentren
- 18.30 Uhr Ende der Konferenz

Begrüßung und Talkrunde

Nach einer musikalischen Einleitung durch das Klezmer-Quartett des Gymnasiums Waldstraße begann die Konferenz mit einer Talkrunde. Moderator Marc Schulte begrüßte den Bürgermeister der Stadt Hattingen, Herrn Glaser, den Landrat des Ennepe-Ruhr-Kreises, Herrn Schade sowie die Staatssekretärin Frau Güler und eröffnete die Diskussion.



Bürgermeister Glaser betonte im Verlauf des Gesprächs, dass durch das gute Zusammenwirken von Verwaltung, Vereinen, Verbänden und Ehrenamt die große Herausforderung der Jahre 2016 und 2017 gemeistert wurde.



Bestätigt wurde dies durch Landrat Schade, der hervorhob, dass die Region seit der Industrialisierung durch Zuwanderung geprägt sei und es immer gelang, die Neuzugewanderten in unsere Gesellschaft zu integrieren. Herr Schade dankte den Akteuren der Integrationsarbeit und verwies auf die Konferenz als Beweis dafür, was die verschiedenen Akteure zusammen bewirken können.

Staatssekretärin Güler bescheinigte dem Land NRW, gute Integrationsarbeit zu leisten. So sei kein anderes Bundesland im Bereich der Integrationsarbeit so gut aufgestellt wie dieses. Weiter führte Sie lobend aus, dass die Integrationspolitik auf Landesebene stets durch einen parteiübergreifenden Konsens zustande komme. Mit dem neuen Strategiepapier 2030 hat sich das Ministerium auf den Weg gemacht, neue Schritte in der Integrationspolitik des Landes einzuleiten.

Workshops

Im Laufe der Integrationskonferenz wurde den Teilnehmenden die Möglichkeit geboten, einen Workshop ihrer Wahl zu besuchen. Unter dem Titel Migration – Integration – Teilhabe wurden vier verschiedene Themen angeboten.

Workshop 1: Integration und Konflikte

Moderation: Sandro Di Maggio, IA Diakonie Mark-Ruhr EN-Süd
Sebastian Schopp, IA DRK Witten

Die Teilnehmenden hatten hier die Möglichkeit in Kleingruppen Konfliktsituationen zu behandeln.

Dabei wurde deutlich, dass Integration und Konflikte eine Kausalität in sich tragen. Dort, wo unterschiedliche Kulturen, Persönlichkeiten, Strukturen und Bedingungen aufeinanderstoßen, kann es



zu Spannungen und Auseinandersetzungen kommen. Diese Konflikte können sowohl Ergebnisse gelungener Integration durch Teilhabe als auch Ergebnisse von Desintegration durch vor allem Missachtung von Diversität, Regeln und Integrationsleistungen sein. Die Konfliktbeispiele waren sehr unterschiedlich und machten deutlich, dass die meisten Konflikthintergründe Beziehungs- und Wertekonflikte sind.

Es wurde festgestellt, dass die Konflikte zum Teil zu Ratlosigkeit und Frustration unter den Fallgebenden geführt haben und weiteres Eskalationspotenzial in sich tragen. Dabei wurde auch deutlich, dass zur Lösung der Konflikte zunächst die Klärung des Integrationsbegriffs notwendig ist, um die entsprechende Perspektive und Haltung einnehmen zu können. Denn es ist ein Unterschied, ob Integration als Anpassungsprozess oder als gegenseitiger Lern- und Veränderungsprozess zwischen Zugewanderten und Einheimischen zu sehen ist. Hieraus wurden in den aufgeführten Konfliktbeispielen der Bedarf und die Möglichkeit an interkultureller Kompetenzerweiterung und Mediation in Nachbarschaft, Schule und Behörden deutlich, um interkulturelle Konflikte konstruktiv bearbeiten zu können.

Workshops

Workshop 2: Demokratievermittlung und Integration Zwischen Universalismus und Relativismus

Moderation: Sebastian Salzmann, Bagrut e.V.



Der zweite Workshop eröffnete mit einer Vorstellung der Bedeutung der universellen Menschenrechte und hat diese vor allem anhand der Artikel 18, 19 und 30 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte dargelegt. Ziel war es vor allem, die universellen Rechte zu vermitteln, die jedem Individuum

unveräußerlich zukommen und deutlich zu machen, dass diese Individualrechte von keinen relativistischen Kollektivrechten, die sich auf Kultur, Politik oder Religion berufen, eingeschränkt werden dürfen.

Diese dargelegten universellen Rechte wurden anschließend in Bezug auf die moralischen, politischen und praktischen Anforderungen im Feld der Integration und der Demokratieförderung erörtert. Integration wurde in diesem Sinne als Teilhabe am ökonomischen, sozialen, politischen und kulturellen Leben definiert. Abschließend wurden in Gruppenarbeit Fragen universeller Menschenrechte anhand von Begriffen wie „Ehre“, „Religionsfreiheit“ und „Meinungsfreiheit“ diskutiert.

Workshop 3: Die Zukunft des Ehrenamts - Wie kann Empowerment gelingen?

Moderation: Maren Kochenrath, KI EN-Kreis
Miriam Venn, Sozialwissenschaftlerin und
Interkulturelle Trainerin

Der dritte Workshop hat sich mit der aktuellen Lage sowie den zukünftigen Zielperspektiven der ehrenamtlichen Integrationsarbeit auseinandergesetzt. Die knapp 50 Teilnehmenden beschäftigten sich mit der Wiederherstellung von Selbstbestimmung und den Unterstützungsmöglichkeiten, derer es bedarf. Dazu wurde gemeinsam mit der Referentin

Workshops

Miriam Venn herausgearbeitet, dass insbesondere das eigene Handeln und Denken reflektiert werden sollten. Für jemanden zu agieren bedeutet häufig auch, demjenigen die Möglichkeit zu nehmen, für sich selbst zu sprechen. Das eigene Verhalten sollte dahingehend optimiert werden, die Bedürfnisse von Neuzugewanderten wahrzunehmen und deren Selbstbestimmung zu fördern.



Workshop 4: Perspektive Wahljahr 2020: Politische Partizipationsmöglichkeiten von Migrantinnen und Migranten

Moderation: Frank Staacken, Integrationsrat Stadt Hattingen



Nach einer kurzen geschichtlichen Einführung zur politischen Partizipation von Migrantinnen und Migranten in Deutschland durch den Moderator Frank Staacken wurden die Gäste Alexandra Konstantinopoulos, Integrationsrat Witten, Engin Sakal, Geschäftsführer des Landesintegrationsrates, Remzi Ugur, Ratsmitglied der Alternativen

Wählergemeinschaft (AWG) Dinslaken und der Vorsitzende des Hattinger Integrationsrates, Erkan Cöloglu vorgestellt.

In einem Kurzreferat hob Herr Sakal die Bedeutung und politischen Gestaltungsmöglichkeiten der Integrationsräte in NRW hervor, stellte jedoch kritisch fest, dass diese oftmals nicht ausreichend von den Mitgliedern ausgeschöpft würden.

Workshops

Herr Ugur berichtete anschließend über seine persönliche politische Sozialisation. Er kam von der Gewerkschaftsarbeit über die Mitgliedschaft in der SPD in den Integrationsrat und wurde schließlich mit einer eigenen Wählergemeinschaft in den Rat der Stadt Dinslaken gewählt.

In der großen Abschlussrunde mit allen Gästen wurde herausgestellt, dass politische Partizipation von Migrantinnen und Migranten wichtig für das gesellschaftliche Klima vor Ort sei und dass die Integrationsratsarbeit dabei eine gute Einstiegsmöglichkeit in die Politik darstelle. Einig waren sich die Gäste darüber, dass sich die etablierten Parteien zukünftig viel stärker öffnen müssen, um bei der Besetzung der politischen Gremien die Diversität der Gesellschaft widerzuspiegeln.

Diskussionsrunde

An der abschließenden Diskussionsrunde nahmen Herr Dr. Ata, Herr Prof. Dr. Funke und Herr Yilmaz teil.

Hier wurden u.a. die Themen Rassismus, Hate Speech und Teilhabechancen von Migrantinnen und Migranten besprochen.



Herr Dr. Ata präsentierte die Ergebnisse der „Publizieren wird zur Mutprobe“ – Studie. Aus dieser geht hervor, dass 67 % der befragten Journalisten und Journalistinnen einen deutlichen Anstieg hasserfüllter Angriffe wahrgenommen haben und 42 % von ihnen im Jahr 2016 selbst von Angriffen betroffen waren. Das Klima habe sich gewandelt.

Herr Prof. Dr. Funke machte deutlich, dass Personen, die durch einen sozialen Abstieg bedroht sind, rechtsextremen Gesinnungen offener gegenüber seien. Das Gefühl des gesellschaftlichen Abstiegs und des ab-



gehängt werdens seien nicht außer Acht zu lassen und trügen maßgeblich dazu bei, dass sich Bürgerinnen und Bürger von den etablierten Parteien nicht wahrgenommen fühlen. Es gäbe kein Patent gegen Rechtsextremismus. Wichtig sei, dass man zuhören und die Belange der Bürgerinnen und Bürger ernstnehmen sollte.

Herr Yilmaz zeigte mit mehreren Projektbeispielen auf, dass auch Migrantinnen und Migranten sich Gehör verschaffen können und sollten. Allerdings bedingt dies eine stärkere Begleitung. So hat er selbst beispielsweise ein Projekt ins Leben gerufen, dass junge Migrantinnen und Migranten das Grundgesetz näher bringen und ihnen den Weg in die Kommunalpolitik ebnen soll.

Diskussionsrunde

Zur Sprache kam auch das von Herrn Yilmaz veröffentlichte Buch „Die große Aufstiegslüge“. In diesem bemängelt er, dass die sozialen Gegebenheiten über den sozialen Aufstieg einer Person entscheiden. Und dies sei das Hauptproblem; dies verhindere eine Integration in die Gesellschaft.



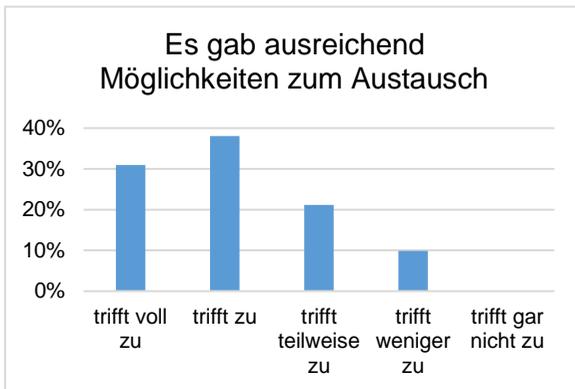
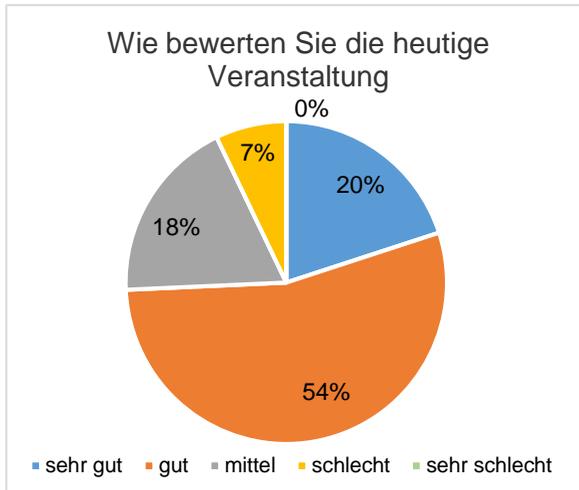
Dabei spiele die ethnische Zugehörigkeit keine Rolle. An dieser Stelle müsse die Politik handeln. Damit würde man auch rechtsextremes Gedankengut bekämpfen und die Position der Rechtsextremen schwächen können.

Feedback und Ausblick

Mit Hilfe eines Feedbackbogens haben die Teilnehmenden ihre Rückmeldung zur Integrationskonferenz gegeben.

Zusammenfassend fielen diese positiv aus. So wurden sowohl die erste Talkrunde als auch die abschließende Diskussionsrunde überwiegend mit sehr informativ bewertet. Weiterhin gaben die Teilnehmenden größtenteils an, ausreichend Möglichkeit zum Austausch gehabt zu haben.

Insgesamt bewerteten 74 % der Befragten die Veranstaltung mit sehr gut und gut.



Als Verbesserungsvorschläge wurden mehr Möglichkeiten zur Diskussion, stärkere Einbeziehung der Zielgruppe und längere Arbeitsphasen innerhalb der Workshops genannt.

Die Konferenz hat gezeigt, dass Integration ein wichtiges Thema ist, welches eine Vielzahl

unterschiedlicher Akteure im Ennepe-Ruhr-Kreis beschäftigt.

Die Organisatoren bedanken sich nochmals ausdrücklich bei allen Mitwirkenden und Teilnehmenden für ihren Beitrag zur Veranstaltung. Für die Bearbeitung des Themas sind die Zusammenarbeit und der Austausch zwischen den unterschiedlichen Akteuren von großer Bedeutung.

Fotoimpressionen



Fotoimpressionen



Veranstalter



STADT HATTINGEN

Eine Veranstaltung der **Stadt Hattingen** und



Kommunales
Integrationszentrum
Ennepe-Ruhr-Kreis

des **Kommunalen Integrationszentrums**

In Kooperation mit



Integrationsrat
der Stadt Hattingen

Integrationsrat der Stadt Hattingen



**INTEGRATIONS-
AGENTUREN NRW**
Integration. Einfach. Machen.

Integrationsagenturen

- AWO EN
- Caritasverband Witten
- Diakonie Mark-Ruhr
- DRK Witten
- Jüdische Gemeinde Bochum-Herne-Hattingen



Unterstützt wird die Konferenz durch das
LWL-Industriemuseum Henrichshütte in
Hattingen.



Herausgeber

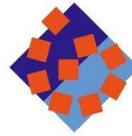
Ennepe-Ruhr-Kreis

Der Landrat

Hauptstraße 92

58332 Schwelm

www.enkreis.de



Ennepe-Ruhr-Kreis

Redaktion und Gestaltung

Stadt Hattingen

Kommunales Integrationszentrum EN-Kreis

Integrationsrat der Stadt Hattingen

Integrationsagenturen im EN-Kreis

Fotos: Dr. Jürgen Theobald

Das Kommunale Integrationszentrum wird gefördert durch

Ministerium für Kinder, Familie,
Flüchtlinge und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerium für
Schule und Bildung
des Landes Nordrhein-Westfalen

